



Präventivcharakter „(Westafrikas) Wunderheiler kapitulieren vor Ebola“, schreibt das *Handelsblatt* in der Montagausgabe. So skurril das klingen mag, ist es dennoch eine wichtige Voraussetzung dafür, die Epidemie irgendwann in den Griff zu bekommen: „Als Ebola hier erstmals auftrat, hatten die Menschen große Angst und weil sie dem öffentlichen Gesundheitssystem misstrauten, wandten sie sich lieber an Heiler und Gebetshäuser“, wird eine liberianische Rotkreuz-Expertin zitiert. Als etwa im August erste Fälle in Nigeria auftauchten, sei empfohlen worden, in Salzwasser zu baden, um dem Virus den Garaus zu machen. Erst als sich auch die Wunderheiler selbst mit dem Virus infizierten, habe die Bevölkerung verstanden, „dass vielleicht doch etwas anderes hinter der Krankheit stecke als Zauberei“.

Wer jetzt den Kopf schüttelt, sollte in Betracht ziehen, dass in den letzten 140 Jahren etwa 200 Millionen Menschen die Wallfahrt nach Lourdes auf sich genommen haben – in den meisten Fällen, weil sie sich (Wunder-)Heilung

medianet
LEITARTIKEL
Nur Bildung schützt!

Sollte demnächst auch eine vorbeugende Therapie gegen ansteckende Ignoranz entwickelt werden, dann schlagen wir gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe.

SABINE BRETSCHNEIDER

erhofften. In den meisten Fällen waren sie – Gott sei Dank! – gesund genug, um auch das Bad im von anderen Kranken kontaminierten Quellwasser zu überstehen.

Der Evolutionsbiologe Richard Dawkins etwa erzählt in seinem 2011 erschienenen Buch „The Magic of Re-

ality“ nicht nur von Hippokrates, dem berühmtesten Arzt des Altertums, der annahm, dass Erdbeben zu den wichtigsten Ursachen von Krankheiten gehörten, sondern auch von den Menschen im Mittelalter, die Krankheiten auf die Bewegungen der Planeten vor dem Hintergrund des Sternenfirma-

ments zurückführten. Was wir dabei vergessen, ist, dass die Astrologie auch heute noch in jeder Gesellschaftsschicht begeisterte Anhänger hat.

All dies belegt, dass Investitionen in Bildung immer zumindest doppelte Rendite bringen: Sie geben Menschen Perspektiven – und sie ermöglichen, eine Mündigkeit und Reife zu erlangen, die auch abseits des beruflichen Fortkommens eingeengte Horizonte erweitern.

Dass (Allgemein-)Bildung nicht davor schützt, dennoch in das tiefste Mittelalter intellektueller Entwicklung abzurutschen, belegt die Emigration von IS-begeisterten Mitbürgern Richtung Syrien. Aber das steht auf einem anderen Blatt, dessen Botschaft wir demnächst, so ist zu hoffen, vielleicht auch besser entziffern können.



mail to
s.bretschneider
@medianet.at



ZITAT DES TAGES

Wirtschaftsminister
Reinhold „Django“ Mitterlehner

Ich hab zwei Colts immer mit, aber ich werde keinen brauchen.



HEUTE IM SPECIAL



CHRISTINE KAHMANN-RÖTZER,
PRÄSIDENTIN VERBAND
ÖSTERR. LICHTWERBUNG, S. 14



WKNÖ-PRÄSIDENTIN
SONJA ZWAZL (ÜBER DAS
TEDE-Z), S. 20

„Interessiert hat uns, (...) wie Lichtwerbung im Vergleich zu anderen Werbeformen wahrgenommen wird.“

„Meister und Master sind hier sozusagen unter einem Dach daheim.“



Wolfgang Lusak, Lobby-Coach und Unternehmensberater;
www.lusak.at; www.lobbydermitte.at

Die Gastkommentare geben die Meinung des Verfassers wieder. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.

Gastkommentar Politische Machtkonstellationen

„Austauschbar“: ein Verwirrspiel

Dies ist ein kleines Verwirrspiel um Brot, das auf Strache vom Himmel fällt. Unbedingt zu Ende lesen ... Wie in den meisten entwickelten Ländern, die derzeit in Bedrängnis sind, ist auch das Humankapital in Österreich eine der letzten Kräfte, um dieses so selbstgefällige Land vor dem anhaltenden Niedergang zu bewahren. Wenn junge Menschen orientierungslos sind, so dachten wir, müsste doch die politische Klasse endlich etwas überlegen, um der Jugend zu helfen. Doch nichts ist geschehen. In den letzten zwei Jahren ist alles noch viel schlimmer geworden. Österreich wurde in den letzten 35 Jahren von schwachen, unverantwortlichen oder inkompetenten Politikern regiert. Unser Ärger und unsere Ungeduld richten sich einzig und allein gegen die politische Klasse, zu der auch die FPÖ gehört.

Nicht Extremismus und Engstirnigkeit sind das größte Problem der FPÖ, sondern der Mangel an Kompetenz in wirtschaftspolitischen Fragen. Dies ist ganz allgemein ein Problem der österreichischen Politik, bei Strache ist es besonders eklatant. Personen wie er brauchen nicht zu argumentieren, wie sie erreichen wollen, was sie versprechen (Euro aufgeben, Migration stoppen, Bevorzugung der Österreicher). Es genügt, darüber zu schwadronieren, wie wundervoll und außerordentlich diese Ziele seien.

Generell gibt es kaum Vertreter einer handlungsorientierten, pragmatischen Politik, die den Reaktionen alter und neuer Prägung, linker oder konservativer Herkunft,

Paroli bieten könnten. Der nächste Bundeskanzler Österreichs müsste den Wandel verkörpern. Doch Faymann zögert weiter, endlich doch noch Reformen durchzusetzen. In der gegenwärtigen Konstellation ist die Regierung zum Scheitern verurteilt. Die Rettung vor einem zukünftigen Kanzler Strache wären tiefgreifende Reformen. Doch in einem von Klassenkampf geprägten politischen Klima sind sie unrealistisch. Für Strache regnet es Brot vom Himmel.

Ein Experiment mit verblüffendem Resultat

Und hier jetzt mein Geständnis: Dieser Text ist nicht von mir. Er besteht aus herausgegriffenen Sätzen aus einem Gastkommentar des französischen Unternehmers, Kolumnisten und Aktivisten Felix Marquardt aus der *Welt am Sonntag* (2. November 2014) über französische Probleme. Ich habe einfach für Frankreich Österreich, für Hollande Faymann, für Front National FPÖ und für Le Pen Strache eingesetzt. Das wohl verblüffendste dieses Experiments: Der Text trifft trotz mutwilliger Namenvertauschungen auf die österreichische politische Situation zu. Gleich kommt mir der Gedanke: Könnte man das Ganze nicht auch sehr schön auf Deutschland übertragen und damit die Kanzlerin Merkel, die neue, durchaus auch erfolgreiche AfD (Alternative für Deutschland) mit Parteichef Lucke gleichermaßen ansprechen? Und was ist mit England, Spanien? Kann man das nicht auch mit einigen österreichischen Bundesländern und den dort vergleichbaren Protagonisten abspulen?

Und dann kommt mir der entsetzliche aller Gedanken: Ist es nicht überhaupt gleichgültig, welche Personen in welchem Land die gegenwärtige Machtkonstellation repräsentieren? Da sie ja alle – aus der gleichen, reformunfähigen, am sturen Kampf zwischen rechts und links festhaltenden „politischen Klasse“ kommend – austauschbar sind? Wir sollten sie wirklich bald austauschen, aber nicht untereinander. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass wir eine mittelstandsfreundliche Regierung brauchen.

„In der gegenwärtigen Konstellation ist die Regierung zum Scheitern verurteilt.“

WOLFGANG LUSAK
LOBBY-COACH

IMPRESSUM

Medieninhaber:
medianet Verlag AG
1110 Wien, Behrmstraße 10/4, OG
http://www.medianet.at

Gründungs- und Herausgeber: Chris Redda
Mag. Oliver Jonke
Vorstand: Markus Bauer

Chefredakteurin und Leiterin des Redaktions-
teams: Sabine Bretschneider, Siva Dirko Fejzic

Kontakt:
Telefon: +43 (0) 1 819 20 0
office@medianet.at Fax: +43 (0) 1 819 20 2231
fotoredaktion@medianet.at

Abonnement- und Adressänderungswünsche:
ABO@MEDIANET.AT
oder
TEL. 01/919 20-2100

medianet prime news
(primenews@medianet.at)
Chefredakteurin: Sabine Bretschneider
(sb - DW 2173)

Chef vom Dienst: Rudolf Grüner (rg - DW 2176)

medianet marketing & media
(medien@medianet.at)
Chefredakteur: Dirk Fejzic (df - DW 2175/
Medkon)

Redaktion: Jürgen Hofer (hof - DW 2171)

medianet retail
(retail@medianet.at)
Stv. Chefredakteur: Christian Novacek
(nov - DW 2161)

Redaktion: Julia Maucher (jm),
Daniela Pruggger (dp - DW 2228)

medianet specials
(specials@medianet.at)

Redaktionelle Leitung: Britta Blon (bb - DW 2226)

medianet finance & real-estate
(financonet@medianet.at)
Chefredakteurin: Linda Kappel (lk)

medianet advisory
(advisory@medianet.at)

Chefredakteur: Paul Christian Jizek (pj)

medianet technology & industrial technology
(technology@medianet.at)
Chefredakteur: Peter Mosser (pm)

Leitender Redakteur: Dirk Hauber (hc)

medianet destination
(destination@medianet.at)
Chefredakteur: Peter Mosser (pm)

medianet automotive business
(automotive@medianet.at)
Chefredakteur: Peter Mosser (pm)

medianet health economy
(healthconomy@medianet.at)
Chefredakteur: Martin Rummel (rm)

medianet careernetwork
(careernet@medianet.at)
Chefredakteur: Paul Christian Jizek (pj)

Lektorat: Christoph Stroh
Grafik/Produktion: Raimund Agerl
Einzelvertrieb: Beate Schmidt, Berat Oelz
Anzeigenleitung: Oliver Jonke
Anzeigenproduktion: Aleksandar Milenkovic
Druck: MediaPrint, Zellulardruckerei GesmbH. & Co. KG
Wien Vertrieb: Postzeitung, Porto & Logistik & Zustellservice GMBH, Senftenhofweg 795, 0340, senftenco.wien@redmail.at
Erscheinungsweise: 2x pro Woche (Di & Fr)
Erscheinungspreis: Wien Einzelpreis: 3,- € (Di) 4,- € (Fr) Abo: 279,- € (Di & Fr), 179,- € (Fr) (inkl. Porto & 10% MwSt.)
Auslands-Abo: 429,- € (Di & Fr) 279,- € (Fr) (inkl. Postgebühren)
Kündigung: nur zum Ende des verlaufenden Behebungszeitraums bei 6-wöchiger Kündigungsfrist; es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen
Behebungszeitraum: Bei nicht fristgerechter Behebung müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Offenlegung gem. § 25 MedienG:
http://www.medianet.at/footer/mcnu/
mediadaten-impresum



Medienbeobachtung
Info: www.clip.at • +43(0)1 503 25 35